



Der Wünschewagen

Letzte Wünsche wagen

Wir helfen
hier und jetzt.



Arbeiter-Samariter-Bund



DER ASB-WÜNSCHEWAGEN FÜR BREMEN & BREMERHAVEN

Letzte Wünsche wagen! Unser rein ehrenamtlich getragenes und ausschließlich aus Spenden finanziertes Projekt erfüllt Menschen in ihrer letzten Lebensphase einen besonderen Herzenswunsch und fährt sie gemeinsam mit ihren Familien und Freunden noch einmal an ihren Lieblingsort.

Der Wünschewagen ist speziell auf die Bedürfnisse der Fahrgäste abgestimmt: Spezielle Stoßdämpfer, eine Musikanlage sowie ein harmonisches Konzept aus

Licht und Farben machen die Reise zu einem angenehmen Erlebnis.

Eine verspiegelte Rundum-Verglasung bietet einen Panorama-Blick in die Umgebung. Zugleich verfügen alle Wünschewagen über eine moderne notfallmedizinische Ausstattung, so dass das ASB-Team im Notfall medizinische Hilfe leisten kann. Mindestens ein Rettungssanitäter mit Erfahrung im Krankentransport begleitet die Fahrt.

WUNSCHERFÜLLER/INNEN



DIE WÜNSCHE

Der Wünschewagen richtet sich an Menschen in ihrer letzten Lebensphase. Das Wunschziel bleibt dabei ganz dem Fahrgast überlassen: Ob ans Meer, zu einem Konzert oder zur Taufe der Enkelin. Die Wunschanfragen können entweder vom Wünschenden selbst oder einem Angehörigen gestellt werden. Wichtig für die Realisierbarkeit ist, dass der Fahrgast transportfähig ist.

DIE HELFER/INNEN

Die Wunschfahrten werden von qualifizierten ehrenamtlichen Fachkräften begleitet. Ob Pfleger, Krankenschwester, Palliativmediziner, Rettungskräfte oder Feuerwehrleute - sie alle engagieren sich freiwillig, um letzte Herzenswünsche wahr werden zu lassen. Bevor die erste Wunschfahrt startet, durchlaufen alle zukünftigen Helferinnen und Helfer eine umfassende Schulung. Denn die Betreuung und Begleitung von Menschen in ihrer letzten Lebensphase stellt hohe Anforderungen an alle Beteiligten. Bei jeder Wunschfahrt ist der Wagen mit mindestens zwei ehrenamtlichen Kräften besetzt.

DIE FINANZIERUNG

Das Wünschewagen-Projekt lebt ausschließlich von Spenden, Eigenmitteln und dem Engagement vieler Ehrenamtlicher. Die Wünsche sind für die Fahrgäste und Begleitpersonen kostenfrei. Spenden helfen uns die Reisekosten zu den Wunschorten, die Schulungen unserer ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, Dienstkleidung sowie Anschaffung und Ausstattung der Fahrzeuge zu finanzieren. Jede Unterstützung hilft, letzte Wünsche wahr werden zu lassen.

Herzlich bitten wir um finanzielle Hilfe, bestenfalls in Form einer dauerhaften Spende, eine langjährige ASB-Mitgliedschaft oder auch Einzelspende. Gerne schicken wir Ihnen weitere Informationen zu. Unsere Kontaktdaten finden Sie auf der Rückseite dieser Broschüre.

DER WÜSCHEWAGEN IN ZAHLEN

PREIS EINES BREMER
WÜSCHEWAGENS
120.000€

700 € DURSCHNITTLICHER PREIS
EINER WÜSCHEFAHRT

2,4 METER
Breite eines Wüschewagens

über **1600** HERZENSWÜNSCHE
KONNTEN BUNDESWEIT
BEREITS ERFÜLLT WERDEN

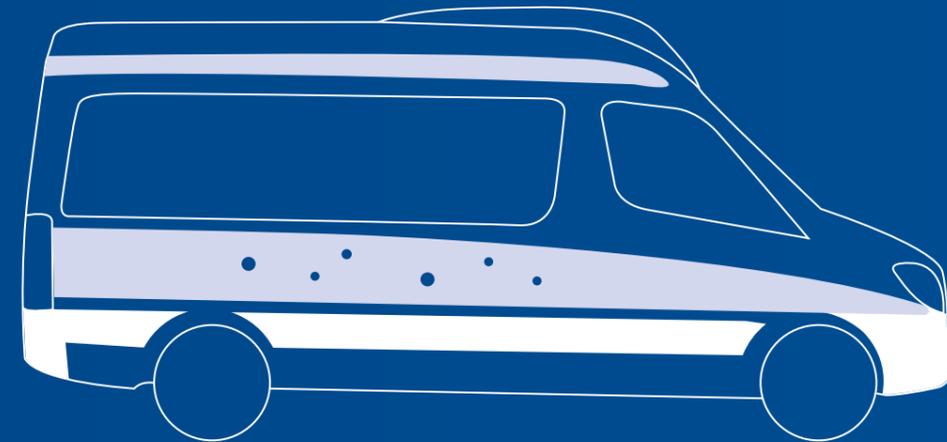
ES GIBT
BEREITS **23**
WÜSCHEWAGEN

4,1
Tonnen

DAS GEWICHT EINES
WÜSCHEWAGENS

2,8 METER
HÖHE EINES WÜSCHEWAGENS

6,146 METER
LÄNGE EINES WÜSCHEWAGENS



**ERFÜLLTE
WÜNSCHE**

einmal noch... **ANS MEER**

Trotz schwerer Krankheit das Positive im Leben sehen und die verbleibende Zeit gemeinsam mit der Familie genießen - Diese Lebenseinstellung hat die schwerkranke Rosemarie mehr als verinnerlicht. Von Anfang an ist klar, dass die gesamte Familie Rosemarie noch einmal an die Ostsee begleiten wird. An der Küste hat die Familie in den vergangenen Jahren viele gemeinsame Urlaubstage verbracht. Ein Familienritual bei jeder Urlaubsfahrt: Das gemeinsame, hausgemachte Frühstück an einer Raststätte Richtung Ostsee.

Bei der Einfahrt in Rerik sind gleich viele Erinnerungen da: Der kleine Hafen, das Salzhaff, das Restaurant Haffidyll, der Spaziergang an der Promenade und natürlich baden in der Ostsee. All das möchte Rosemarie gemeinsam mit ihrer Familie noch einmal sehen und genießen. Einkehren im Lieblingslokal, auch das ist ein Ritual. Anstelle von Fisch gibt es Pommes und Currywurst - das Lieblingsessen von Rosemarie und ihrem Mann Joachim. Das Leben genießen wie es kommt, mit allen Höhen und Tiefen. Für Trübsal blasen hat Rosemarie keine Zeit.



einmal noch...

DAS ZUHAUSE KENNENLERNEN

„Leo soll sein Zuhause kennenlernen!“ – das schrieb Kinderkrankenschwester Anke in ihrer Wunschanfrage Anfang April. Ihr Schützling, der neunmonatige Leo, lebt seit seiner Geburt auf der Frühgeborenen-Intensivstation. Er kam mit einem schweren Herzfehler und einer Fehlbildung der Speiseröhre zur Welt, seine Lebenserwartung ist gering. Seine Eltern sind jeden Tag bei ihm, auch seine drei Geschwister besuchen ihn regelmäßig. Einen „normalen“ Familientag

zu verbringen, das wünschte sich die Familie sehnlichst. Aufgrund der intensivmedizinischen Versorgung, unter anderem mit Sauerstoff, Nahrungspumpe und mobilem Monitor zur Herzüberwachung, war der Transport für die Familie jedoch alleine nicht machbar. Deswegen wandte sich Leos Kinderkrankenschwester an den Wünschewagen. Die Umsetzung musste schnell gehen, denn Mitte April stand für Leo eine erste schwierige und riskante Herzoperation an – und er sollte vorher einmal sein Zuhause sehen. Der Wünschewagen holte Leo am 16. April in der Klinik ab und fuhr ihn – ge-

meinsam mit seinem Papa – in das Haus der Familie. Dort wurde er von seinen Geschwistern, Großeltern und weiteren Verwandten bereits sehnsüchtig erwartet. Der neun Monate alte Junge strahlte die ganze Zeit, er lachte und gluckste vor sich hin. Seine Sauerstoffsättigung war an diesem Tag so gut wie nie zuvor. Auch seine Eltern waren glücklich, ihren Jüngsten zu Hause zu haben. Das erste Mal, dass die ganze Familie außerhalb des Krankenhauses Zeit gemeinsam verbringen konnte! Seine Geschwister waren die ganze Zeit um ihn, seine Eltern hörten nicht auf zu strahlen, sie genossen die

privaten Stunden.

Am späten Nachmittag brachte der Wünschewagen seinen Fahrgast zurück auf die neonatologische Station, auf der Leo auch die nächsten Wochen und Monate verbringen wird. Im Gepäck hat er nun viele glückliche Erinnerungen an einen gemeinsamen Familientag....





einmal noch...

ELEFANTEN STREICHELN

„Davor habe ich am meisten Angst: Dass es morgen vorbei sein kann.“

Tabea König weiß, dass sie bald sterben wird. Die 28-Jährige hat Krebs im Endstadium. Ihr größter Wunsch: Einmal noch einen Elefanten streicheln. Von ihrer Schwester Christiane bekam sie einen Gutschein für eine Elefantenbegegnung im Zoo geschenkt.

Die Wartezeit beträgt normalerweise mehrere Monate. Zeit, die Tabea nicht mehr hat. Ihr Mann Patrick schaltet daraufhin den Wünschewagen ein. Unsere Wunscherfüller arrangierten den Zoobesuch und Tabea konnte ihren

Elefanten endlich nah sein. Der Moment, auf den sie so sehnsüchtig gewartet hat. Das junge Paar genießt die Zeit, sie können die Krankheit für kurze Zeit vergessen...

Nach der Fahrt waren Tabea und Patrick König bei seinen Eltern zum Abendessen. Patricks Mutter erinnert sich an den Abend als „...fröhlich, mit spannenden Geschichten. Sie erzählten von ihren Erlebnissen und mussten viel lachen. Beide hatten ein Strahlen in den Augen, welches ich schon lange nicht mehr gesehen habe.“ Tabeas großer Wunsch wurde von Stern TV begleitet und am 4. Juli 2018 ausgestrahlt. Sie konnte den Beitrag noch sehen, nur drei Wochen nach der Fahrt verstarb sie.



”

Es lohnt sich, dass man lebt. Es lohnt sich, dass man mit seinen lieben Menschen Zeit verbringt. Und das muss man nutzen. Jeden Tag, jede Stunde, jede Sekunde.

TABEA KÖNIG (1990 – 2018)



Wünschewagen Schirmherr und ASB-Präsident Franz Müntefering sprach im Stern TV über den Wünschewagen und es wurden Ausschnitte aus Tabeas Wunschfahrt gezeigt.

Quelle: www.facebook.com/sterntv



einmal noch...

ZEPPELIN FAHREN

Einmal noch abheben, dieses Kribbeln im Bauch spüren, den Wolken ganz nah sein – Julius (7) ist ein echter „Luftikus“, liebt Flugzeuge, Luftschiffe, Heißluftballons. Der kleine Junge hat Krebs im Endstadium. Mama Melissa wollte ihrem Sohn so gerne noch einmal eine Fahrt mit einem Zeppelin ermöglichen, ihn noch einmal von Herzen lachen sehen. Sie wandte sich an das Wünschewagen-Team. Unsere Wunscherfüller brachten Julius zum Zeppelin D-LDFR, der ihn anderthalb Stunden in bis zu 600 Metern Höhe kreisen lies. Nach der luftigen Fahrt gab es für Julius noch Pommes und Eis – ein rundum gelungener Tag also.



einmal noch...

FLIEGEN

„Seit Wochen ist Edmund aufgereggt und freut sich so auf diesen Flug“, erzählt ein Mitarbeiter der Pflegeeinrichtung. Edmund Schneider, Eddi genannt, liebt Flugzeuge, deshalb hat der Wünschewagen einen Rundflug für ihn organisiert. Am Flughafen geht es fröhlich zu. Edmund Schneider ist schon vor dem Flug gerührt, noch viel mehr, als die Maschine abhebt.

Der Pilot fliegt eine Stunde lang und drehte eine Ehrenrunde über Edmund Schneiders Wohngruppe. Der schwerkranke Mann strahlt und vergisst für kurze Zeit seine Krankheit. Wieder zurück in der Wohngruppe ist seine Begeisterung ebenfalls nicht zu bremsen: „Edmund hat ein Foto vom Flugzeug mitgebracht. Das hat nun einen Ehrenplatz in seinem Zimmer.“

einmal noch...

ZUR ADLERWARTE

Der 39-jährige Markus, schwer an Nierenkrebs erkrankt, wünschte sich nichts sehnlicher, als noch einmal einen Tag mit seinem 8-jährigen Sohn Lennox zu verbringen.

Das Wünschewagen-Team machte sich also auf den Weg, holte ihn im Haus seiner Eltern ab und brachte ihn und Lennox zur Adlerwarte Detmold.

Dort hatten Vater und Sohn bereits zu früherer Zeit viele schöne Stunden verbracht.



einmal noch...

EINEN DELFIN STREICHELN

Die 20-jährige Franziska leidet an einem bösartigen Hirntumor. Seit ihrer Kindheit liebt sie Delphine. Ihr größter Herzenswunsch war daher einmal mit den Meerestieren zu schwimmen. Aufgrund ihrer halbseitigen Lähmung ist dies leider nicht möglich - der Wünschewagen brachte sie ihren Delphinen trotz Einschränkungen so nah wie möglich: Am Beckenrand sitzend konnte sie im Tiergarten ihren Lieblingstieren nahe sein, sie berühren, füttern und mit ihnen spielen. Für die junge Frau unvergessliche Momente.



einmal noch...

ZUM MUSICAL

Herr Migura ist austherapierter Krebspatient und hatte den großen Wunsch einmal ein Musical zu besuchen.

Dank der fabelhaften Unterstützung von Stage Entertainment haben wir Herrn Migura nicht nur das Musical sondern auch eine Rundführung der besonderen Art ermöglichen können.



einmal noch...

ZU EMINEM

Schon seit Wochen hatten Robin und seine Freunde den Besuch des Eminem-Konzertes geplant. Leider ging es zuletzt mit dem Gesundheitszustand des schwerkranken 27-Jährigen rapide bergab, so dass nun der Wünschewagen kurzfristig einsprang, um den langersehnten Konzertbesuch zu retten.

Unsere Wunscherfüllerinnen holten Robin und seine Kommilitonen und Mitbewohner Lasse und

Fabian vom Klinikum ab, und los ging die Reise zum Konzert. Trotz großer Erschöpfung konnte unser Fahrgast den ganzen Abend sehr genießen und ging besonders bei „Not afraid“ emotional voll mit. „Der Song ist wie mein Motto und derjenige, der mich am meisten berührt und aufgebaut hat“, sagt er.

Wir sind sehr beeindruckt von Robin und seinen tollen Freunden, die alles versuchen, seinen Alltag so lange wie möglich aufrecht zu erhalten.





”
**ICH MÖCHTE DIE
HOCHZEIT MEINES
KINDES ERLEBEN.**

DER ASB-WÜNSCHEWAGEN
HAT ES ERMÖGLICHT.

einmal noch...

ZUM WEIHNACHTSORATORIUM

Als Jazzsänger hat Frank Mc Clean eine ganze Menge großartiger Abende in seinem Leben erlebt. Den schönsten, so sagt der 86-Jährige, erlebte er eine Woche vor Weihnachten. Der Wünschewagen brachte den krebserkrankten Mann zum Weihnachtsoratorium in die Kirche St. Katharinen in Hamburg. Er hatte sich „wie ein Kind“ darauf gefreut, und die Freude darüber stand ihm wäh-

rend des gesamten Konzertes ins Gesicht geschrieben. „Ich bin so froh, dass ich noch in der Lage war, dieses Konzert zu besuchen“, sagte er unseren ehrenamtlichen Wunscherfüllern am Ende.



einmal noch...

SEELUFT RIECHEN

Juri lebt seit Februar 2014 im Kinderhospiz. Aufgrund der fortgeschrittenen Erkrankung konnten er und seine Familie keine Kur mehr in Anspruch nehmen oder eine größere Reise zum Auftanken und Erholen antreten.

Daher begleiteten wir ihn und seine Mutter Ines nach Wilhelmshaven, wo er ein paar ruhige Tage im dortigen Kinderhospiz verbrachte und die Seeluft genießen konnte.



BERNHARD AUF DER BEERDIGUNG SEINES SOHNES

Ein sehr trauriges Ereignis hat unseren Fahrgast Bernhard E. mit dem Wünschewagen nach Geislingen geführt. Nachdem der Sohn völlig überraschend an einem Herzinfarkt verstorben ist, war es sein inniger Wunsch, an dessen Beerdigung teilzunehmen. Dank des Wünschewagens, konnte sich Bernhard in aller Ruhe von seinem Sohn verabschieden.



einmal noch...

MIT DEN KLASSENKAMERADEN INS KINO GEHEN

”
Mario war an diesem Tag
einfach nur glücklich. Ich
danke dem Wünschewagen-
team für die Begleitung und tolle
Betreuung, es müsste mehr
von diesen Projekten geben.

MARIOS MUTTER LYDIA

Kurz vor der Abschlussprüfung zum Werkzeugmacher für Maschinenbau hat er die niederschmetternde Nachricht vom Arzt bekommen. Seinen Meister zu machen, das war Marios Traum, sagt seine Mutter.

Jetzt möchte ihm seine Familie so viele glücklich Tage wie möglich schenken. Einer davon war am vergangenen Sonntag. Sein letzter Herzenswunsch: Einmal noch ins Kino, den dritten Teil von „Ich - Einfach unverbesserlich“ sehen. Kurzerhand hat seine Mutter mit folgenden Worten über Facebook einen Aufruf gestartet: „An alle ehemaligen Mitschüler von Mario

Geßler: Wie ihr vielleicht wisst, ist Mario an Krebs erkrankt. Er ist tapfer, ein richtiger Kämpfer! Leider haben wir nun die Gewissheit, dass sein Kampf bald endet.“ Innerhalb kürzester Zeit haben sich Marios Klassenkameraden bei der Mutter gemeldet. „Ein wahnsinnig schönes Gefühl“, berichtet Mutter Lydia hinterher. Der Wünschewagen hat dem Minionsfan seinen Herzenswunsch erfüllt. Am Sonntagmorgen haben sie Mario von Zuhause ins Kino begleitet. Kaum angekommen haben ihn seine Klassenkameraden aus der Grundschulzeit überrascht: 27 Schülerinnen und Schüler. Mario war perplex

und sein ganzes Gesicht hat gestrahlt. Cola, Popcorn, sein Lieblingsfilm inklusive Klassentreffen im Kino - für ein paar Stunden hat Mario seine Krankheit einfach ausblenden können.

Nach dem Kino ging es für alle nach Hause in den Garten. Dort haben sich Freunde und Familie noch sehr lange unterhalten. Mutter Lydia: „Mario war an diesem Tag einfach nur glücklich. Ich danke dem Wünschewagenteam für die Begleitung und tolle Betreuung, es müsste mehr von diesen Projekten geben.“

Mario Geßler verstarb am 2. September 2017.





einmal noch...

ANS MEER

Die schwerkranke Waltraut Kunst wollte noch einmal das Meer sehen. Gemeinsam mit ihrem Mann Helmut, Tochter Barbara und Enkelin Anna erfüllte ihr der Wünschewagen diesen letzten Wunsch.



”

Solange wir denken können, war das Meer der schönste Ort für unsere Mutter. Wir lebten früher in Stralsund, nur einen Steinwurf vom Strand entfernt. Mit der Fahrt ist für uns ein Herzenswunsch in Erfüllung gegangen. Der emotionalste Moment war dann direkt am Meer. Wir hatten vier wundervolle Begleiter dabei, die es auf sich genommen haben, den schweren Rollstuhl wirklich bis ans Meer zu ziehen. Das war unglaublich. Ebenso dass meine Mama, die sich nicht mehr wirklich artikulieren kann, im Bett lag und dann plötzlich ‚Danke‘ sagte. Das war ein unvergesslicher Moment.

WALTRAUDS TOCHTER BARBARA

**Arbeiter-Samariter-Bund
Landesverband Bremen e.V.
- Wünschewagen -**

Bremerhavener Straße 155
28219 Bremen

Telefon: 0421 3 86 90-690

Telefax: 0421 3 86 90-612

wuenschewagen@asb-bremen.de

asb-bremen.de/Wuenschewagen

facebook.com/Wuenschewagen

SPENDENKONTO

BANK FÜR SOZIALWIRTSCHAFT

KONTOINHABER: ASB BREMEN

STICHWORT: WUENSCHEWAGEN

IBAN: DE58 2512 0510 0002 8219 00

BIC: BFSWDE33HAN

ODER SPENDEN SIE ONLINE:

WWW.ASB-BREMEN.DE/SPENDENFORMULAR



Wir helfen
hier und jetzt.



Arbeiter-Samariter-Bund